



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

Synagoge

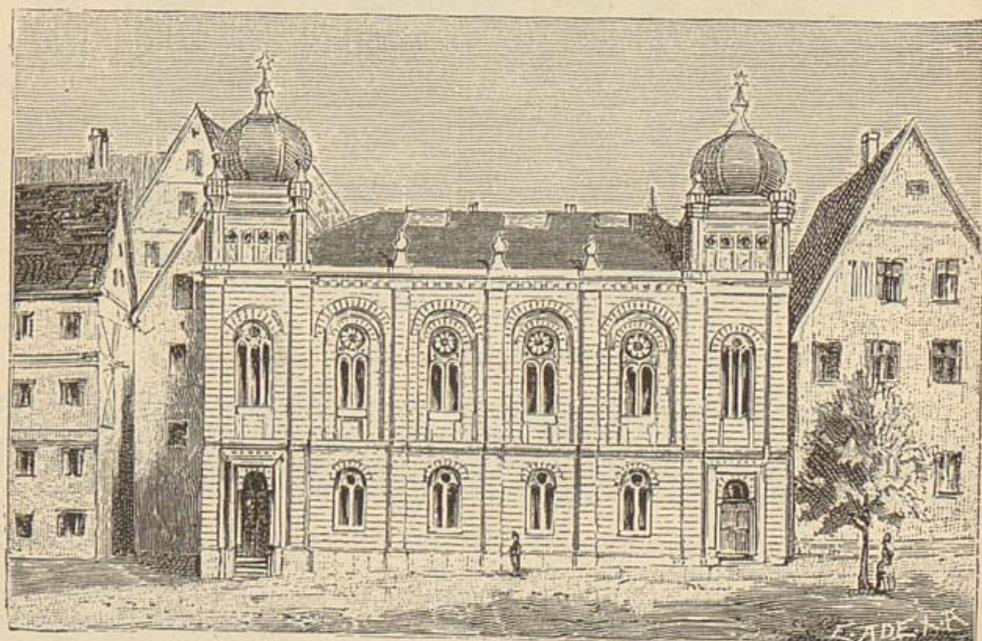
urn:nbn:de:hbz:466:1-28145



Ulmer Amtsbürgermeister aus dem vorigen Jahrhundert.

An der nördl. Seite des Platzes befindet sich die 1869—73 erbaute **Synagoge**, die nach dem Entwurf von Wolffs in maurischem Stil

enden wir uns östlich, so befindet sich auf dieser Seite des Platzes das alte Steuerhaus A 140, einst das Haus des Stadthauptmanns Konrad Besserer, der bei der Grundsteinlegung zum Münster zugegen war und bei Döfingen 1388 fiel; 1439 wurde es um 1050 fl. von der Stadt erworben und 1534 umgebaut. Dasselbe diente zunächst als Weinstadel und zum Teil als Archiv, in bayr. Zeit als Obergymnasium, später als Oberamtsgericht, Realschule und jetzt als Volksschule. Das danebenstehende Haus A 149 erkaufte 1483 die Stadt von Ulr. Besserer und gab es dem Steuerschreiber u. a. zur Wohnung; jetzt befindet sich hier die 1877 gegründete Krippe. In den unteren Räumen des Steuerhauses befindet sich seit neuerer Zeit die Botenhalle, die der Handelsverein dort einrichten ließ; auch haben seit 1883 die Käufer darin ihr Unterkommen, die 1611—1880 ihre Plätze am Holzmarkt gehabt hatten.



Synagoge.

durch den Baumeister Ziegler aufgeführt wurde. Südlich die Wirt-

schaft 3. Schwänen an der Stelle der 1352 erbauten Kapelle zu den 5 Wunden.

An dieses Lokal knüpft sich eine hübsche Geschichte: 1703 in der Zeit der Besetzung Ulms durch die Bayern, saß hier eine Anzahl bayr. Offiziere beisammen, die tranken auf das Wohl des Königs von Frankreich und seines Verbündeten, des Kurfürsten von Bayern, und warfen in ihrer Begeisterung die Gläser zum Fenster hinaus. Sie nötigten auch die gut deutsch gestimmte Schwanenwirtin anzustoßen, die nun mit dem Ruf vivat Leopoldus das Glas zum Fenster hinauswarf. Das Glas blieb — zum guten Vorzeichen — allein unverletzt und ist jetzt noch in der fürstl. Sammlung zu Sigmaringen zu sehen.



Unter den Merkwürdigkeiten des Wein- hofs ist der C h r i s t o f s - B r u n n e n nicht zu vergessen, der früher auf dem freien Platz unmittelbar vor dem Gast- hof zum goldenen Adler stand. Der h. Christof soll ein Werk des älteren Syrlin sein.

Wir verlassen den Weinhof auf der nordöstlichen Seite beim alten Steuerhaus und betreten die Satt- lergasse, in der wegen der Nähe der Gräth seit 1369 die Sattler ihre Verkaufsstelle hatten. Bemerkenswerte Gebäude sind die Patrizierhäuser A 150 mit dem Wappen der Neu- bronner und Löw, ehemals Eigentum des Richters Peter Luipold 1786 und gegenüber A 144, in welchem noch der ursprüngliche Hof mit dem Wap- pen von Rehm und Hut aus dem Jahr 1475 zu sehen ist. Bei den schönen Neubauten der Ebner'schen Buchhandlung, Buchdruckerei und Verlag des Ulmer Tagblatt, resp. dem Merath'schen Juwelierladen

wenden wir links zum alten Holzmarkt oder zur Münster- straße. Links A 162 die Mohrenapotheke, in welcher 1450—63 der berühmte Arzt und Uebersetzer von Boccaccio's Dekameron, Dr. Stein- höwel gewohnt haben soll.

1647—96 gehörte sie dem Apot. Wolfg. Wilh. Mayer aus Lauingen, der die Witwe seines Vorgängers Cellarius geerbt hatte und nunmehr die Apotheke prächtig ausstattete, von welcher Ausstattung noch ein schönes Thürgestell mit den Wappen des Besitzers und seiner Frauen vorhanden ist.

In der Münsterstraße steht mit der Front gegen den Münsterplatz das 1812 neugebaute ehemals Rispert'sche, jetzt Klemm'sche große Ge- schäftshaus, an der Stelle, wo ein 1220 erbautes Reginalokloster sich befand; gegen Osten folgen die altulmische Bierhalle von Ruffer und Wieland und A 189, jetzt modernisiert, im 15. Jahrhundert des Stadt- schreibers Peter Reidhard Wohnung. (Der Ulmer Familie Reidhard